

Verhöhten von dem Hauptmann ein neues gebietrisches Halt zugerufen; er blieb stehen.

Was verlangt Ihr Unersättlichen denn noch von mir? rief Don Louis heftig.

Nicht viel, antwortete Lorenzo, aber Ihr versprecht uns auf Euer Ritterwort, daß Ihr keinen Anschlag mehr auf uns und unsere Sicherheit ausführen und bei der Behörde von diesen Vorfällen nicht die geringste Anzeige erstatten wollt.

Auch das also noch! Wohlan, mein Ehrenwort zum Pfande, daß ich diese neue Beschimpfung ruhig ertragen und Eure Wege nie wieder kreuzen werde.

Brav gesprochen, junger Herr, spöttelte Biarda, Ihr leistet ja mehr, als wir verlangten — aber wir sind darüber nicht böse und nehmen es dankbar an.

Wir halten Euch nun nicht mehr in unserer Mitte, Herr Ritter, sprach der Hauptmann ruhig zu Don Louis. Deffnet den Kreis, Leute, und laßt unseren Gast ruhig seines Weges ziehen; er hat alle seine Verpflichtungen gegen uns erfüllt.

Die Zigeuner, welche den jungen Edelmann dicht umschlossen hielten, zogen sich zurück und machten ihm bereitwillig Raum, damit er sich entfernen konnte. Mit einem Blicke voll Wuth und Erbitterung schritt der so rasch um sein Pferd und um seine Baarschaft gekommene Ritter in der Richtung nach Benicarlo, ohne sich umzuschauen.

Er hat einige Stunden tüchtig zu gehen, wandte sich Lorenzo an seine Schaar, ehe er einen neuen Plan ausfinden kann, und wir sind inzwischen ebenfalls einige Stunden vorwärts gekommen, so daß eine Verfolgung schon sehr schwierig werden dürfte.

So glaubt Ihr, fragte Preciosa, daß er sein Ritterwort brechen könnte?

Solchen leichtfertigen und heißblütigen Burschen, erhielt sie zur Antwort, ist alles Mögliche zuzutrauen; namentlich glauben sie, daß sie ihr Wort nur Ihresgleichen und auch nicht uns zu halten brauchen. — Aber wir dürfen jetzt um unserer Sicherheit willen keine Minute Zeit verlieren! Vorwärts denn Leute!